

1. April 2011

## Erstbeichte

*Mehr als eine Vorbereitung auf die Erstkommunion*

In vielen Pfarreien im Oberwallis findet in diesem Jahr keine Feier der Erstkommunion statt. Grund dafür ist die Verlegung der Vorbereitung der Erstkommunion in die 3. Klasse der Primarschule. In der 2. Klasse werden die Kinder neu nur noch auf das Sakrament der Busse vorbereitet. Diese Regelung trat für alle Pfarreien des Oberwallis am Beginn des laufenden Schuljahres in Kraft.



### Prinzip der Verlangsamung

Zeitliche Gründe sprechen für diese Trennung von Erstbeichte und Erstkommunion. Erfahrungen von vielen Katechetinnen und Katecheten haben gezeigt, dass es nur noch schwer möglich ist, die Kinder während eines Schuljahres in die beiden Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie einzuführen. Die Belastbarkeit der Kinder nimmt immer mehr ab. Sie sind übersättigt, überreizt und werden in der schnelllebigen Zeit immer mehr überfordert. Es ist darum wichtig, gerade im religiösen Bereich den Kindern Zeit und Raum zu geben gleichsam in ein Sakrament

hineinzuwachsen. In der religiösen Welt darf man sich für Wichtiges Zeit nehmen. Druck und Stress verhindern eine positive Gottesbeziehung. Das Prinzip der Verlangsamung oder der Entschleunigung gilt auch hier.

### Aufwertung des Buss sakramentes

Das Buss sakrament steckt in einer grossen Krise. Dabei könnte dieses Sakrament in einer Zeit, in der viele Menschen mit sich selber, mit ihren Verstrickungen und mit der Sinnfrage nicht mehr zurande kommen, ein sehr wertvolles Sakrament sein. Bei der Einführung dürfen die Kinder lernen, dass die Beichte etwas Befreiendes und Wertvolles in sich trägt. Das ist nicht möglich, wenn das Buss sakrament nur als notwendige Vorstufe zur Erstkommunion betrachtet wird. Man soll nicht beichten müssen, nur damit man zur Erstkommunion gehen darf.

### Befreiende Begegnung mit Gott

Eine verantwortbare Einführung in das Buss sakrament hat das Ziel, die Kinder erfahren zu lassen, dass sie von Gott geliebt und in den Augen Gottes wertvoll sind. Sie dürfen sich aber auch bewusst werden, dass sie voreinander und vor Gott schuldig werden. Gott nimmt sie mit ihren Fehlern in die Arme, schenkt ihnen einen neuen Anfang und ermöglicht Umkehr. Die Erstbeichte soll zu einer frohmachenden und befreienden Begegnung mit Gott werden, die mitgetragen wird vom Priester und von den Familien.

So kann es auch gelingen, die Erstbeichte als ein Ereignis einer ganzen Pfarrei zu gestalten. Wenn der Einführung das nötige Gewicht und die nötige Zeit gegeben wird, wird das Sakrament der Busse aufgewertet. Es wird einfacher die Eltern miteinzubeziehen und vielleicht wird es möglich, dass auch Erwachsene einen neuen Zugang zum Sakrament der Versöhnung finden.

*Richard Lehner, Generalvikar*

## News aus Kirche und Welt

### Sonntag Laetare

Der kommende Sonntag – es ist der 4. Fastensonntag – trägt traditionsgemäss den Namen Sonntag Laetare. Was heisst das? Der Name stammt aus dem Gebet, das an diesem Sonntag zu Beginn der Messe gebetet wird: „Laetare Jerusalem“, also „Freue dich, Jerusalem“! Es ist ein Aufruf, sich zu freuen und diese Freude miteinander zu teilen und zwar deswegen weil mit diesem 4. Fastensonntag die Hälfte der 40tägigen Fastenzeit geschafft ist.

### Youcat

Jeder, der das Internet benutzt, kennt sicher „Youtube“. Haben Sie aber auch schon mal was von „Youcat“ gehört“. Nein, das hat nichts mit einer Katze (cat) zu tun. Vielmehr handelt es sich dabei um den neuen katholischen Jugendkatechismus, der am Dienstag vorgestellt worden ist. Im Buch werden grundlegende Fragen unseres Glaubens, aber auch Fragen, die vom Lebensstil junger Menschen ausgehen, behandelt und in einer jugendgerechten Sprache dargelegt. Mitgearbeitet haben über 60 Jugendliche aus Deutschland im Alter zwischen 16 und 26 Jahren. Unter ihnen befanden sich viele, welche nicht "kirchengebunden" waren. Die Resultate der Gespräche auch mit evangelischen Jugendlichen in zwei Sommercamps flossen dort ein, wo im Katechismus über Ökumene gesprochen wird. „Youcat“ ist in den Buchhandlungen zum Preis von 20.50 Franken erhältlich.

### Kreuz im Schulzimmer

Wie die Freiburger Zeitung „La Liberté“ am Mittwoch berichtete, hat sich die Freiburger Gemeinde Groelly entschieden, das Kreuz wieder in die Schule zurückzuholen. Damit sie jedoch nicht einfach als Symbol ohne Bedeutung an den Wänden hängen, sind die Lehrer angehalten, zum Schuljahresbeginn das Kreuz zu thematisieren und die Bedeutung des Kreuzes als christliches Symbol in Erinnerung zu rufen. Gleichzeitig sollen sie auch über die Öffnung gegenüber anderen Kulturen und über den Respekt gegenüber anderen Menschen sprechen. Nach dem Gespräch steht es den Lehrern frei zu entscheiden, ob das Kreuz im Schulzimmer bleiben soll oder nicht.

### Verfolgte Christen

Die Politik darf das Leid der verfolgten Christen im Nahen Osten und weltweit nicht vergessen. Daran erinnert nach Angaben von „Radio Vatikan“ der Erzbischof von Wien, Kardinal Christoph Schönborn, die Politiker in Österreich. Trotz einzelner Fortschritte bleibe die „Situation der Christen in muslimischen Ländern in kultureller, religiöser und rechtlicher Hinsicht hinter den Menschenrechtsstandards zurück“, unterstrich Schönborn nach einem Gespräch im Wiener Aussenministerium.

*KID/pm*